



Dixi-Pöhlke 4.5.76

Herausgeber: Kulturpalast Dresden — Direktor Werner Matschke — Redaktion und Gestaltung: Wolfgang Grösel — Entwurf der Titelseite: Max Mehlig — Zeichnungen: Ulrich Prochnow — Fotos: Lothar Spiller / Archiv — Klischees: Polydruck, Produktionsabschnitt Galvanoplastik Radebeul — Druck: Polydruck, Produktionsabteilung Radebeul JtG 005/40/76

Verkaufspreis: 0,30 M

# 30 JAHRE

*Dresdner*

# TANZ SINFONIKER





Wohl kaum ein anderes Orchester ähnlicher oder gleicher Art ist so leistungskonstant und beständig in seiner Zusammensetzung wie die Dresdner Tanzsinfoniker – die „dienstälteste“ Big Band in der DDR, die nun in diesem Jahre ihr 30jähriges Jubiläum feiern kann. Ihre Verdienste auf den verschiedensten Gebieten sind von hervorragender Bedeutung für das Musikleben in der Elbmetropole und der DDR. Die Dresdner Tanzsinfoniker haben Pionierarbeit geleistet bei der künstlerischen Umsetzung von Orchestertanzmusik und bei der Jazzentwicklung in unserer Republik. Sie helfen auch mit, den Nachwuchs zu fördern und auszubilden. Orchesterleiter Günter Hörig ist Studienrichtungsleiter für instrumentale Tanzmusik an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Als Lehrbeauftragte wirken hier auch Walter Hartmann, Günther Karpa, Eberhard Lösch, Siegfried Ludwig und Lothar Spiller. Sie haben zahlreiche junge Nachwuchsmusiker ausgebildet. Viele davon sind heute in der DDR zu einem Begriff geworden. Einige Mitglieder des Orchesters komponieren, arrangieren und treten auch als Solisten in Erscheinung. Wer die Dresdner Tanzsinfoniker einmal im musikalischen Wettstreit mit ausländischen Formationen – zum Beispiel beim „Internationalen Dixieland-Festival“ – erlebt hat, kann bestätigen, daß dieses Orchester nach wie vor bei der Jazzinterpretation ein führender und aktueller Klangkörper ist. Auch die Zusammenarbeit mit profilierten in- und ausländischen Gesangssolisten, die Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen, Filmmusiken sowie die zahlreichen Gastspiele unter anderen in der Sowjetunion, in der Volksrepublik Polen, in der CSSR und in der Ungarischen Volksrepublik führten dazu, daß sich die Dresdner Tanzsinfoniker auch einen guten internationalen Namen erwarben.

Am 6. Oktober 1969 spielten die Dresdner Tanzsinfoniker zum ersten Male im Kulturpalast. Seitdem sind es einschließlich der ständigen Dresdner Schulkonzerte zu den Themen moderne Tanzmusik, Gesellschaftstanz und Jazz über 160 Auftritte geworden, die das Orchester oder eine seiner Formationen hier bestritt.

Was liegt näher, als daß der Kulturpalast den Dresdner Tanzsinfonikern eine Produktion zum 30jährigen Jubiläum widmet.

Wir gratulieren Euch, liebe Dresdner Tanzsinfoniker, recht herzlich, danken Euch für viele erlebnisreiche Stunden in den vergangenen Jahren und wünschen Gesundheit und Schaffenskraft. Möge Eure Erkennungsmelodie, der „Creole Love Call“ von Duke Ellington, noch viele Jazzkonzerte einleiten. Diese Musik wird weiterklingen über die Grenzen unserer Heimatstadt Dresden hinaus und wohl für immer mit Eurem Wirken in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbunden bleiben.

Wolfgang Grösel

Dieses Orchester ist hervorragend. Ich habe mit den „Tanzsinfonikern“ sehr gern gearbeitet. Ich bin der Meinung: Auf diese Bigband darf man in Dresden sehr stolz sein!

Swetlana Resanowa, Schlagerinterpretin (SU)  
Sächsische Zeitung vom 3. 1. 1975



Die Tanzsinfoniker können mit Recht eine Ausnahmerecheinung in der Jazz- und Tanzmusik genannt werden. Sie blieben seit ihrer Gründung 1946 nicht nur ihrem schöpferisch entwickelten, der Swingmusik verpflichteten Stil treu, sondern spielen auch bis auf wenige Ausnahmen in der gleichen Besetzung. Ihr Orchesterklang ist ebenso originell wie die Vielfalt der kleinen Besetzungen, in denen vorwiegend die Solo-Improvisation in den Vordergrund tritt.

FF Dabei vom 24. 2. 1975



#### Günter Hörig

Orchesterleiter, Pianist, Komponist und Arrangeur, studierte von 1947 bis 1952 an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden. Abschluß als Kapellmeister. Seit 1962 Studienrichtungsleiter „Instrumentation“ in der Abteilung Tanzmusik der Dresdner Hochschule für Musik. Günter Hörig leitete von 1946 bis 1948 ein modernes Amateur-Sextett, 1948 bis 1951 war er Pianist und Arrangeur im Orchester Heinz Kretzschmar. Seit 1951 bei den Dresdner Tanzsinfonikern, deren Leitung er 1953 übernahm. Er schrieb zahlreiche Kompositionen und Arrangements, Musik für Spiel-, Dokumentar- und Trickfilme sowie Ballett- und Bühnenmusiken.

Für seine wegweisende Tätigkeit für die Entwicklung und Anerkennung des Jazz in der DDR sowie für seine kontinuierliche Entwicklung des Orchesters zu einem führenden Klangkörper der DDR und den vielseitigen gemeinsamen und persönlichen Schaffensprozeß wurde er 1964 mit dem Kunstpreis der FDJ, 1967 mit dem Kunstpreis der DDR und 1974 mit der Verdienstmedaille der DDR geehrt.

# GALA=ABEND

## 30 Jahre Dresdner Tanzsinfoniker

Große Jubiläumsveranstaltung mit den Dresdner Tanzsinfonikern unter Leitung von Günter Hörig vom 22. bis 24. Oktober 1976 im Festsaal des Kulturpalastes Dresden

### Orchesterbesetzung:

<b>Trompeten</b>	Günther Karpa Bernd Adolph Gerd Wolf Siegfried Göckert a. G.
<b>Posaune</b>	Eberhard Lösch
<b>Horn</b>	Dieter Walter a. G.
<b>Saxophon</b>	Heinz Holek, as Friwi Sternberg, as/kl Walter Hartmann, ts/ss Helmut Vietze, bs
<b>Rhythmus-Gruppe</b>	Günter Hörig, p Hans Hempel, git Lothar Spiller, b Siegfried Ludwig, dr

### Es gratulieren . . .

Kati Kovacs, Ungarische Volksrepublik  
Betty Dorsey, USA  
Henry Seroka, Belgien  
Arne Fagerhold, Norwegen  
die Gruppe Lollipops, Dänemark  
das Tanzensemble des Kulturpalastes  
Dresden  
und Lothar Wolf als Sprecher



Regie: Heinz Burghard — Programmgestaltung: Joachim Schlese — Bühnengestaltung: Peter Friede a. G. — Regieassistentz: Uschi Kändler / Christian Mögel — Technische Leitung: Stefan Ritter — Technische Einrichtung: Peter Langmann — Bühnentechnik: Volker Schlegel — Beleuchtung: Klaus Salomon — Ton: Christine Junge / Dieter Härtel — Inspizienz: Fred Kilgus / Cäcilie Pakusa

Die Anfertigung der Dekorationen erfolgte in eigenen Werkstätten unter Leitung von Hans Mulansky

Unter den professionellen Orchestern, die sich mit besonderem Augenmerk dem Jazz zuwandten, hatten sich die aus den im Jahre 1946 in Dresden gegründeten „Original Dixies“ hervorgegangenen „Dresdner Tanzsinfoniker“ unter Leitung von Günter Hörig zum führenden Klangkörper emporgespielt, auf der Basis des modernen Swing, mit ungewöhnlicher Besetzung und dem Bestreben nach eigener künstlerischer Aussage.

Aus „Fascination Jazz“ von Karlheinz Drechsel – Verlag VEB Lied der Zeit, Berlin 1974



Die Dresdner Tanzsinfoniker 1961 – von links nach rechts: Günter Hörig, Walter Göpfert †, Helmut Vietze, Günther Karpa, Lothar Spiller, Siegfried Ludwig, Helmut Kästner †, Heinz Holec, Willy Baumgärtel †, Walter Hartmann, Hans Hempel, Friwi Sternberg

## Formationen der Dresdner Tanzsinfoniker

**Dixielandgruppe der Dresdner Tanzsinfoniker**

**Klavier-Trio der Dresdner Tanzsinfoniker (Jazz)**

**Quartett der Dresdner Tanzsinfoniker (Jazz)**

**Ludwig Lustig** (heitere Volkslieder im Dixielandstil)

Leitung: Günther Karpa

**Elbflorentiner** (Blasmusik)

Leitung: Walter Hartmann

## Schallplattenproduktionen

„Jazz mit Günter Hörig“

„Was glaubt ihr denn“ (Beiträge mit Sonja Kehler)

„Jazz via Dresden“

„Internationales Dixieland-Festival 1976“  
(in Vorbereitung)

Weiterhin erschienen 11 Schallplatten (45)  
unter anderen mit folgenden Titeln:

„Two o' clock Jump“

„The sergeant was shy“

„Ottokar“

„Jubiläums-Blues“

„Bassis Swing“

„Pfiffikus“

*Konzertanrecht der Dresdner Jugend: Das erste Konzert des Spieljahres 1969/70. Ein gelungener Abend. Unter Leitung von Günter Hörig spielten die Dresdner Tanzsinfoniker ein vielseitiges Programm mit klassischer und moderner Jazzmusik. Ein fast ausverkaufter Saal. Die Musiker in bester Stimmung. Und ob Erinnerungen an Louis Armstrong und Duke Ellington, ob in kammermusikalischer oder großorchestraler Besetzung, ob Dixieland, Swing oder Modern Jazz – das Dresdner Orchester bewies aufs neue, daß es nicht nur durch Präzision besticht, sondern in gleichem Maße durch Klangschönheit und Tonkultur.*

„Sächsisches Tageblatt“ vom 31. 10. 1969

## Was tun sie, wenn sie nichts tun?

### Günther Karpa:

am Auto basteln, installieren und alle Sportsendungen im Fernsehen ansehen

### Walter Hartmann:

im Garten arbeiten

### Siegfried Ludwig:

basteln; vom Nachbauen origineller Schlaginstrumente bis zu Kupfer- und Emaillearbeiten

### Lothar Spiller:

fotografieren und filmen

### Friwi Sternberg:

ewig an Saxophon- und Klarinettenblättern schaben

### Heinz Holek:

im Garten arbeiten

### Helmut Vietze:

handwerkeln im Heim und Garten

### Bernd Adolph:

schwimmen

### Gerd Wolf:

landwirtschaftliche Arbeiten

### Hans Hempel:

lesen, Schallplatten hören

### Eberhard Lösch:

nachdenken am Reißbrett



Wie kommt es, daß sich ein Klangkörper der Unterhaltungskunst so lange und auf solcher künstlerischen Höhe halten konnte? – Zwei Gründe sind dafür maßgebend: Einmal hat Günter Hörig mit seinen Musikern sehr viel Fleiß, Können und Begeisterung investiert, so daß allein schon die technische Beherrschung, die Intensität des Spieles und die immer wieder bewundernswerte Spiellaune des Orchesters die Zuhörer mitreißen. Zum anderen aber – und das scheint mir beinahe das Hauptkriterium zu sein – hat Günter Hörig für sein Orchester einen Stil gefunden, der so eigenwillig, so einmalig und so unnachahmlich ist, daß die Dresdner Tanzsinfoniker es nicht mehr nötig haben, Modeerscheinungen nachzulaufen. Sie stießen zu den Wurzeln des Jazzmusizierens vor und formten daraus ihre eigene Note, die sie mit unseren Traditionen zu ihrem, eben dem Stil der Tanzsinfoniker, entwickelten.

Max Spielhaus,

Radio DDR – Sender Dresden (1967)



Unter den Jazzorchestern der DDR gebührt den Dresdner Tanzsinfonikern unter Leitung von Günter Hörig eine Spitzenstellung. Alle Solisten verfügen über großartiges Können und sind mit ihrem Chef seit langem erfolgreich bemüht, dem Jazz eigenschöpferisch Neuland zu erschließen, einen eigenen Stil zu prägen. „Norddeutsche Zeitung“ Schwerin vom 14. 8. 1965



Es war eine „Schau“. Mona Baptiste, Rolf Kühn und die Dresdner Tanzsinfoniker am Freitagabend in der Kongreßhalle zu erleben. Mit den Dresdner Tanzsinfonikern unter der Leitung von Günter Hörig wurde ein Orchester von hohem Niveau verpflichtet. Wiederholt riefen die gelungenen Arrangements brausenden Zwischenbeifall hervor. „Mitteldeutsche Neueste Nachrichten“ Juli 1961



A fine swinging band!  
Pony Poindexter, USA, 1971

## Aus der Geschichte der Dresdner Tanzsinfoniker

1946

Gründung des Orchesters durch Joe Dixie aus der Band „Die 13 Spatzen“ – erster öffentlicher Auftritt in den Ausstellungsräumen des ehemaligen Ernemannwerkes unter dem Namen „Joe Dixie's Dresdner Tanzsinfoniker“ u. a. mit Walter Hartmann, Siegfried Ludwig, Günther Karpa und Willy Baumgärtel – erste Originalsendung im provisorischen Funkhaus des Landessenders Dresden

1948

Erste Veranstaltung im Friedrichstadtpalast Berlin

1949

Sieger im Kapellenwettbewerb der DDR – Mitwirkung in der Volksbühne Dresden zur Veranstaltung „Dunkle Sinfonie“ (Negerlyrik, Negerjazz)

1950

„Sinfonie in Jazz“ (1. Konzert in großer Besetzung) – erste Kompositionen von Mitgliedern des Orchesters – Ausscheiden Joe Dixie's, Orchester arbeitet unter dem Namen „Dresdner Tanzsinfoniker“ unter Leitung von Günther Karpa weiter

1951

„Der Ruf an die Freiheit“, Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Ensemble des Kulturbundes Dresden, (Negerlyrik, Negerjazz) – Engagement von Günter Hörig

1953

Erste Fernsehsendung – Günter Hörig übernimmt die Leitung des Orchesters – erster Dixielandabend im Dresdner Schillergarten – Beginn der Konzerte anlässlich der Dresdner Musiktage

1956

Beginn der Zusammenarbeit mit dem VEB DEFA-Studio für Trickfilme Dresden – erstes öffentliches Jazzkonzert im Dresdner Karl-Hermann-Saal – erste Schallplattenproduktion

1957

Erste Gastspielreisen ins Ausland – Produktionen bei allen Sendern der DDR

1959

Jazzkonzertanrecht der Dresdner Jugend

1960

Erstes Radio-Club-Konzert in Berlin

1961

15 Jahre Dresdner Tanzsinfoniker

1962

Gründung der Fachabteilung Tanzmusik an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden als erste Einrichtung dieser Art in der DDR und Beginn der Lehrtätigkeit

1963

Beginn einer Serie von Jazzkonzerten „Günter Hörigs Farben und Formen“ in der Staatsoperette Dresden

1966

20 Jahre Dresdner Tanzsinfoniker – Ehrung der Mitglieder mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ – 8. Philharmonisches Konzert: Die Dresdner Philharmonie und die Dresdner Tanzsinfoniker interpretieren Werke von Liebermann, Milhaud, Strawinsky und Gershwin

1968

Uraufführung des „Concertinos für Klavier, Jazzorchester und Streicher“ von Günter Hörig in Leipzig

1969

Teilnahme der Dixielandgruppe am Internationalen Jazzfestival in der Ungarischen Volksrepublik – im VEB Deutscher Verlag für Musik erscheinen in der Reihe „Unterrichtsmusik“ die ersten Hefte „studio dresdner tanzsinfoniker“, eine Neuerscheinung für die Spezialausbildung auf dem Sektor der Jazz-, Tanz- und Unterhaltungsmusik herausgegeben von den Dresdner Tanzsinfonikern

1971

27.–29. September: „Schlager im Palast“ mit den Dresdner Tanzsinfonikern im Kulturpalast Dresden zum 25jährigen Jubiläum des Orchesters – Uraufführung einer Komposition für Konzertorgel von Günter Hörig – die Dresdner Tanzsinfoniker wurden als „Aktivisten der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet

1972

Teilnahme am Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival in der Partnerstadt Leningrad

1973

Mitwirkung des Orchesters in Veranstaltungen zu den 10. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin

1974

Produktion der Fernsehsendung „Autogramm Günter Hörig“ mit den Dresdner Tanzsinfonikern und Eto Cameron

1976

Die Dixielandgruppe der Dresdner Tanzsinfoniker wirkte zum zweiten Male beim Internationalen Dixieland-Festival mit und eröffnete das traditionelle Festival im Dresdner Kulturpalast – Ballettmusik „Tanzstraße“ von Günter Hörig für das Ensemble des VEB Filmfabrik Wolfen – 22.–24. Oktober: Gala-Abend im Kulturpalast Dresden zum 30jährigen Jubiläum der Dresdner Tanzsinfoniker

Die Dresdner Tanzsinfoniker unter Günter Hörig zählen zu den führenden Formationen unserer Deutschen Demokratischen Republik. Am Freitag bestritten sie die vierte Folge der Reihe „Spielt die Blues für mich“ im Kurhaus Bühlau. Daß die Dresdner ihr ausgezeichnetes Jazzorchester zu schätzen wissen, davon konnten wir uns wieder einmal überzeugen. Günter Hörig wurde mit seinen Musikern zu Recht stürmisch gefeiert.

„Sächsische Zeitung“ vom 23. 9. 1957